

Cronberger Anzeiger

Anzeigebatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.

Amtliches Organ der Stadt
Cronberg am Taunus.



Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

oder Mitteilungen aus dem Kreiskreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Erhebungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5 spaltige Petitzelle oder deren
Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprechier 104

Nr. 139

Donnerstag, den 26. November abends

26. Jahrgang 1914.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

40 000 Russen, 70 Geschütze, 160 Munitionswagen, 156 Maschinengewehre.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 26. Novbr., vormittags. (W. B. Amtlich).

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. In der Gegend St. Hilaire und Souain wurde ein mit starken Kräften angesetzter aber schwächlich durchgeführter französischer Angriff unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Bei Apremont machten wir Fortschritte. — In Ostpreußen ist die Lage nicht verändert. In den Kämpfen der Truppen des Generals von Mackensen bei Lodz und Lowicz hat die russische 1. und 2. und Teile der 5. Armee schwere Verluste erlitten. Außer vielen Toten und Verwundeten haben wir von den Russen nicht weniger als etwa 40 000 unverwundete zu Gefangenen gemacht, 70 Geschütze, 160 Munitionswagen, 156 Maschinengewehre sind von uns erbeutet worden; reichlich Geschütze wurden unbrauchbar gemacht. Auch in diesen Kämpfen haben sich Teile unserer jungen Truppen trotz großer Opfer auf das glänzendste bewährt. Wenn es uns ungeachtet solcher Erfolge noch nicht gelungen ist, die Entscheidung zu erkämpfen, so liegt das an dem Eingreifen weiterer starker Kräfte des Feindes von Osten und Süden her. Ihre Angriffe sind gestern überall abgewiesen worden. Der endgültige Ausgang des Kampfes steht aber noch aus.

* Das Ersatzgeschäft 1915 soll am 2. Januar schon beginnen. Militärflichtige haben sich in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden.

* Das Eisernen Kreuz erhielten Hauptmann d. R. Eugen Pitsch und Leutnant d. R. Fritz Krieger von hier. Es werden jetzt schon 12 Cronberger gezählt, die mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet sind.

* Die Gestaltung der kommenden Ernte. In einem längeren Rundschreiben gibt der preußische Landwirtschaftsminister den beteiligten Kreisen wertvolle Würfe für die Gestaltung der kommenden Ernte. Er geht dabei von der Tatsache aus, dass wir in Deutschland mit Rücksicht auf die schlende Ausfuhr über so reichliche Mengen Zucker verfügen, dass ein großer Teil der letzten Ernte bis zum nächsten Jahre übrig bleibt. Es kann mithin im nächsten Jahre die Anbaufläche für Rüben in Deutschland ohne Beeinträchtigung der dem heimischen Zuckerkonsum zur Verfügung stehenden Zuckermengen eingeschränkt werden. Infolgedessen wird ein sehr erheblicher Teil der bisher mit Rüben bepflanzten Areals für die Erzeugung anderer Früchte frei. Diese Fläche wird noch dadurch vergrößert, dass auch der Anbau von Zuckerrübensamen eine erhebliche Einschränkung erfahren wird. Für die Benutzung des zur Verfügung stehenden Bodens kommt in erster Linie der Anbau von Brotgetreide, in zweiter Linie der von Gerste und Hafer in Frage. Ganz besonders weist aber der Minister auf den Anbau von Erbsen hin. Die Armee hat einen großen Bedarf an Hülsenfrüchten, sowohl für den direkten Bedarf als auch für die Herstellung von Konserven. Der Preis von Erbsen ist zurzeit außerordentlich hoch, der Bestand gering. Es sollte deshalb im nächsten Jahre dem Anbau von Erbsen auch dort ein angemessenes Areal eingeräumt werden, wo bisher diese Frucht nicht angebaut worden ist. Bei der Knappheit des Samens empfiehlt es sich, für rechtzeitige Beschaffung des Saatgutes Sorge zu tragen. Ferner wird auf dem bisher mit Rüben bestimmten Areal ein verstärkter Anbau von Kartoffeln in Betracht kommen, und namentlich wird man dem Anbau von Frühlkartoffeln eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden müssen, da in diesem Jahre eine Einfuhr von ausländischen Frühlkartoffeln nur in geringem Maße stattfinden kann. Auch bei

Kartoffeln empfiehlt der Landwirtschaftsminister, rechtzeitig für Deckung des Bedarfes an Saatgut Sorge zu tragen.

* Postpaketverlehr mit Kriegsgefangenen in Frankreich. Das Ministerium des Innern gibt Kenntnis davon, dass nach einer Mitteilung der schweizerischen Postverwaltung Frankreich Postpäckte mit Wertangabe von Kriegsgefangenen und für solche nicht zulässt. Es dürfen also nur Postpäckte ohne Wertangabe und ohne Nachnahme angenommen werden.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 25. November, mittags. (W. B. Amtlich.)

Die englischen Schiffe wiederholten gestern ihre Unternehmungen gegen die Küste nicht. Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. Bei Arras machten wir kleine Fortschritte.

In Ostpreußen wiesen unsere Truppen sämtliche russische Angriffe ab. Die Gegenoffensive der Russen aus der Richtung Warschau ist in der Gegend Lowicz-Strylow-Brzeziny gescheitert. Auch in der Gegend westlich von Czenstochau brachen sämtliche russische Angriffe vor unserer Front zusammen.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 25. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 25. November. Das gewaltige Ringen in Russisch-Polen dauert fort. Bisher machten unsere Truppen in dieser Schlacht 29 000 Gefangene und erbeuteten 49 Maschinengewehre sowie viel sonstiges Kriegsmaterial. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Wien, 25. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 25. November. Unsere Truppen haben unter schweren Kämpfen die versumpfte Kolubara-Niederung überschritten und bereits

überall im Angriff auf die östlichen Höhen Raum gewonnen. Mehrere heftige Gegenangriffe der feindlichen Reserven wurden unter großen Verlusten des Gegners abgewiesen. Zahlreiche Gefangene und Überläufer. Südöstlich Valjewo haben unsere Truppen die schneebedeckten Höhen des Maljen und Suvobor kämpfend überschritten. Dort wurden gestern neuerdings zehn Offiziere und über 300 Mann gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

Berlin, 25. Novbr. (W. B. Nichtamtlich.) Nach den bisher vorliegenden Nachrichten beträgt die Zahl der beim Halle von Tsingtau Gefangengenommenen etwa 4250 einschließlich 600 Verwundeten. Die Zahl der Gefallenen soll etwa 170 betragen, darunter 6 Offiziere. Von dem österreichisch-ungarischen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ sind ein Leutnant und acht Mann verwundet, acht Mann tot. — Die Behandlung der Gefangenen in Japan soll gut sein. Die japanische Regierung hat die baldige Übergabe namentlicher Listen der Toten, Verwundeten und Gefangenen in Aussicht gestellt.

— In der „Post“ wird dem Schicksal der Helden von Tsingtau im Anschluss an die W. B.-Meldung ausgeführt: Zum erstenmal erfährt man hier etwas über die Stärke der Besatzung von Tsingtau, alles in allem mag sie etwa 5000 Mann betragen haben einschließlich der Besatzung der „Kaiserin Elisabeth“. Mit um so größerer Genugtuung und um so größerem Stolze blicken wir auf die kleine Heldenchaar, die über zwei Monate einer erdrückenden Übermacht gegenüber standgehalten hat unter den schwierigsten Verhältnissen.

Berlin, 26. Novbr. Meldungen der Tageszeitungen aus Kapstadt zufolge sollen starke Abteilungen von Buren nördlich von Hoopstad aufgetaucht sein. Aus Kapstadt seien mit der Bahn Verstärkungen nach Bloemfontein gesandt worden.

Berlin, 26. Novbr. Hier stand gestern seit dem Ausbruch des Krieges die erste größere Parteiveranstaltung statt. Die Fortschrittliche Volkspartei hatte zu einer Kriegssammlung in der „Neuen Philharmonie“ in der Köpenickerstraße einberufen. Lange vor der festgestellten Zeit war der große

Berksammlungsaal bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß zwei weitere Säle freigemacht werden mußten. Professor v. Liszt sprach über „Weltkrieg und Völkerrecht“ und Landtagsabgeordneter Kassel über „Freiheit und Vaterland“. Es folgten dann noch weitere Redner. Die Veranstaltung nahm einen ungestörten würdigen Verlauf.

Berlin, 26. Nov. Aus Köln erfährt das „Berliner Tageblatt“, daß die Handelsbank der Rheinprovinz 40 Millionen Mark für Kriegsunterstützungszwecke in der Rheinprovinz zur Verfügung gestellt hat.

Kopenhagen, 24. Novbr. Der dänische Dampfer „Anglo Dane“ hatte in der letzten Nacht außerhalb Falsterbo einen Zusammenstoß mit einem deutschen Torpedoboot, das schwer beschädigt wurde. Zwei schwer verletzte Matrosen des Torpedobootes wurden an Bord des Dampfers gebracht. Der eine starb auf der Reise nach Kopenhagen, der andere kurz nach der Ankunft hier. Einzelheiten fehlen (Notiz des W. B.: An zuständiger Stelle erfahren wir, daß bei dem Zusammenstoß der Heizer Birnbaum, Oberheizer Plaschke und Oberanwärter Stange schwer verletzt und mit dem Dampfer nach Kopenhagen gebracht wurden. Obermaschinistmaat Reimar erhielt eine leichte Verletzung. Der Oberheizer Schlegel und Heizer Biermeister wurden leicht verwundet.

Berlin, 25. Nov. Der „Voss. Ztg.“ zujulge meldet der Berichterstatter des „Hamb. Korr.“, daß der Generalgouverneur Freiherr von der Goltz, als er jüngst die Truppen im Schützengraben auszuführte und dabei über ein freies Feld gehen mußte, von einer feindlichen Kugel getroffen und im Gesicht verwundet wurde. Der Generalgouverneur erklärte, daß die deutschen Truppen sich einfach wundervoll geschlagen und die ungeheuren Strapazen mit Begeisterung ertragen haben. Es gehe gut vorwärts, auch an der IJser. Die Feinde kämpfen mit dem Mute der Verzweiflung, denn sie wußten, was davon abhänge, wenn wir an der Küste seien. Aber wir würden es schaffen. Zu dem Eingreifen der Türken erklärte Frhr. v. d. Goltz, daß wir einen fanatischen und zähen Bundesgenossen gewonnen haben.

Wien, 24. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 24. November mittags. Die Schlacht in Russisch-Polen wird bei strenger Kälte von beiden Seiten euerigisch fortgeführt. Unsere Truppen eroberten mehrere Stützpunkte, gewannen insbesondere gegen Wolbrom und beiderseits des Ortes Pilica Raum und machten wieder zahlreiche Gefangene. Ansonsten ist die Lage unverändert. — Im Innern der Monarchie befinden sich 110000 Kriegsgefangene, darunter 1000 Offiziere.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Konstantinopel, 25. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Hauptquartiers: Die Fortdauer des schlechten Wetters an der kaukasischen Grenze hält für den Augenblick unsere Bewegungen in den gebirgigen Gegenenden auf. Auch die Russen halten ihre Grenzstellungen. — Unsere Truppen, die in der Gegend des Tschorul eingedrungen waren, haben einen neuen Sieg davongetragen. Sie haben Morgul besetzt und den Tschorul in der Nähe von Burschitsa passiert. Wir haben diese Stellung erobert und während dieser Bewegung mehrere Schnellfeuergeschütze, eine Ambulanz mit allem Zubehör, zwei Automobile, hundert Zugpferde und Artilleriemunition sowie eine Menge Dynamit erbeutet.

Madrid, 25. Nov. Der „Mundo“ nennt den letzten Kampf der Franzosen gegen die Maroccaner die schwerste Schlappe, die Frankreich im letzten Jahrzehnt auf kolonialem Boden erlitten habe.

Kopenhagen, 24. Nov. „Nationaltidende“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Bombay: Als der englische Major Anderson sein Regiment nach Europa einschiffen wollte, wurde er von einem fanatischen Sepoy überfallen, der ihn mit dem Bajonett durchbohrte und tötete. Der Mörder wurde sofort erschossen.

Wien, 25. Nov. Wie die „Korrespondenz-Kundschau“ meldet, hat der chinesische Gesandte in Petersburg Schritte unternommen, um in energischer Form gewisse Forderungen der chinesischen Regierung, von deren Erfüllung die künftige Haltung Chinas abhängen soll, durchzusetzen. Eine ähnliche Aktion ist durch den chinesischen Gesandten in Tokio erfolgt.

Die sechsmal gesottene Henne.

Eine lästige Episode aus dem Kriege teilt das Agrarmer Tageblatt nach der Erzählung eines eben angelkommenen Verwundeten mit. Wir lassen dem Manne selbst das Wort:

Beim Durchmarsch durch ein Dorf an der bosnischen Grenze kaufte ich von einem Bauern eine schöne fette Henne um eine Krone. Das konnte ein Leckerbissen in Kriegszeiten werden. Ich und mein Kamerad freuten uns schon auf das lästige Mahl. Mit einem Bajonett schlachtete ich das Tier. Schwieriger schon war das Rupfen, da wir kein heißes Wasser hatten. Eine Stunde lang rupften wir beide sorgfältig die Henne, um sie bei der nächsten Rast sofort kochen zu können. Da man kein Laferfeuer machen durfte, gruben wir ein tieferes Loch in die Erde, machten unten Feuer und deckten die Grube mit Laub zu. Ein kleiner Abzugskanal sollte den verräterischen Rauch unsichtbar ableiten. Als die Henne im siedenden Wasser lag, hieß es plötzlich „Ausbruch“. Mir blieb nichts anderes übrig, als die dampfende Henne in den Tornister zu nehmen, daß mir der Rücken durch die Bluse brannte. Mein Leutnant fragte mich erstaunt, warum aus meinem Tornister Rauch aufsteige. Es war der Dunst des halbgekochten Geflügels. So marschierte ich mit meiner Henne viele Stunden weit, lag in der Schwarmlinie, und die feindlichen Geschosse flogen über uns hinweg. Wieder benutzte ich die nächste Rast, um meine Henne zu kochen. Und wieder geschah daselbe; als das Wasser mit unserem Braten brodelte, wurde ich zur Feldwache kommandiert. So ging es noch dreimal. Immer, wenn wir uns schon am Ziel glaubten, entwischte uns das Essen, auf das wir uns schon freuten. Zum sechsten Mal war nun die Henne schon gelocht und mürbe, zubereitet zum Verzepen. Da wollte es das Unglück, daß ich durch eine Schrapnellkugel verwundet und zum Verbandsplatz getragen wurde. Bevor ich mich von meinem Kameraden trennte, übergab ich ihm die sechsmal gesottene Henne, die zu verzepen mir nicht gegönnt war.

Des deutschen Knaben Geburtstagswunsch.

Eine Begebenheit.

Eines gefallenen Helden Frau
Frage jüngst ihren kleinen Knaben
Was er wohl möchte in diesem Jahr
Zu seinem Geburtstag haben.

Da gab er ihr einen herzigen Kuß,
Sagte erst ein Weilchen und dann schwieg.
Dann rief er plötzlich: „Von Mutter nichts,
Vom lieben Gott aber einen — Sieg!“

Reinhold Braun

Bekanntmachungen.

Es ist leider eine bekannte Tatsache, daß die Zahl unserer nützlichen Vögel, besonders der einheimischen von Jahr zu Jahr weniger wird. Diese nützlichen Vögel aber sind gerade die berufenen Vertilger der die Landwirtschaft und den Obstbau so enorm schädigenden Insekten.

Zwei Maßnahmen im besonderen müssen ergriffen werden, um diese nützlichen Vögel zu vermehren und so zu pflegen, daß sie den Winter über bei uns bleiben, das sind:

1. Schaffung von geeigneten Nistgelegenheiten;
2. Schaffung von geeigneten Futterplätzen für den Winter.

Um geeignete Nistgelegenheiten für unsere nützlichen Vögel, welche in der Mehrzahl Höhlenbrüter sind, zu schaffen, empfehle ich das Anlegen richtig konstruierter Nisthöhlen. Für unsere Verhältnisse kommen hierbei besonders die Höhle A für alle Arten Weisen usw., und die Höhle F für Halbhöhlenbrüter in Betracht.

Um nun die Anschaffung dieser Höhlen für Interessenten leichter zu gestalten, beabsichtige ich, diese der Ersparnis wegen in größerer Anzahl kommen zu lassen. Diejenigen Landwirte, Obstzüchter, Privatpersonen, welche bestrebt sind, den Vogelschutz in wirksamer Weise zu heben und dadurch gegen das immer mehr austretende Ungeziefer ihre Gärten zu schützen, werden zur Bestellung von Nisthöhlen hiermit aufgefordert und gebeten, diese Bestellungen sobald wie möglich auf Zimmer Nr. 7 des Bürgermeisteramtes oder direkt an Herrn Kreisobstbauinspektor Hotop zu bewerkstelligen. Der Preis

der Höhle mit Nägeln usw. beträgt ca. 55 Pf. Damit diese Nisthöhlen richtig und zweckentsprechend ausgehängt werden, wird der Herr Kreisobstbauinspektor auf Wunsch dieses Aufhängen der Nisthöhlen überwachen.

Zu 2. Im Allgemeinen werden die Vögel im Winter zu viel gefüttert. In vielen Gärten und an vielen Fenstern werden ihnen allerhand Delikatessen verabreicht, leider zum Schaden der Vögel selbst, wie des Gartenbesitzers. Der künstlichen Fütterung bedürfen die Vögel im allgemeinen nur bei und nach gewissen Witterungswechseln wie Wirbelschnee, Rauhreif und Glatteis. Hierbei finden sie ihre natürliche Futterquelle (Insekten) verschlossen. Leider versagen dann aber auch die meisten Futterplätze. Die an diese Futterplätze gewohnten Vögel vermögen auch dieses Futter nicht aufzunehmen und gehen infolge ihres außerordentlich raschen Stoffwechsel in wenigen Stunden zu Grunde. Die Kleinvögel bei jeder Witterung und zu jeder Zeit werden entweder durch größere Futterhäuser, die so gebaut sein müssen, daß das Futter stets trocken und in genügender Menge vorhanden ist, oder durch Futterglöckchen. Letztere sind für größere Gärten, Baumstücke durchaus zu empfehlen. Sie nehmen große Mengen Futter auf, es bleibt stets trocken und eine Kontrolle ist selten nötig. Diese Futterglöckchen sind zum Preise von 6—15 Mark von der Firma Scheid in Büren zu beziehen.

Das beste Wintersfutter für unsere Kleinvögel ist ganzer Hanf.

Cronberg, den 24. November 1914.

Der Magistrat. J. B. Schulte.

Auf Verordnung des Bundesrats vom 29. Okt. ds. Is und auf Grund der dazu ergangenen Bestimmungen soll die Vorratsermittlung vom 1. Juli 1914 in etwas geändertem Umfange am 1. Dezember 1914 wiederholt werden. Es handelt sich dabei um eine Aufgabe von größter Wichtigkeit, nämlich, so genau wie irgend möglich festzustellen, wie lange die am 1. Dezember 1914 vorhandenen Vorräte für die Versorgung der Bevölkerung und des Heeres ausreichen, und um die Gewinnung von Unterlagen für etwaige Versorgungsmaßnahmen. Unter diesen Umständen darf erwartet werden, daß alle Beteiligten, Behörden sowohl wie Private, mit voller Hingabe bei dieser wichtigen Erhebung mitwirken werden.

Im einzelnen wird für die Durchführung der Erhebung folgendes bemerkt:

1. Was wird erhoben?

Durch die Aufnahme sollen die Vorräte der nachstehend aufgeführten Getreide- und Mehlsorten erfaßt werden, die sich in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1914 im Gewahrsam der zur Angabe verpflichteten befunden haben.

Es kommen in Betracht: Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel), Roggen, Menggetreide (Mengkorn, d. h. zwei oder mehrere Getreidearten im Gemenge) und Mischfrucht (d. h. Getreide mit Hülsenfrüchten gemischt), Hafer, Gerste (Brau- und Futtergerste, ausschließlich Mais), Mehl aus Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel), einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrots und Schrotmehls, Roggenmehl, einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Roggenschrots und Roggenschrotmehls, anderes Mehl (aus Gerste, Hafer, Mais oder Menggetreide). Gegen die Julierhebung fallen also fort: Mais, Graupen, Grieß, Fladen, Grüne Futterfrüchte, Futtermehl und Kleie aller Art.

2. Welche Betriebe sind zu befragen?

Dieselben Betriebe, die am 1. Juli Angaben zu machen hatten mit folgender Erweiterung:

Sämtliche Landwirtschaftsbetriebe kommen in Betracht (also nicht nur die Betriebe von 5 ha Anbaufläche an auswärts wie am 1. Juli).

Von den gewerblichen, Handels- und Verkehrsbetrieben sind diesmal nicht nur die am 1. Juli namentlich aufgeführten zu befragen, sondern auch alle übrigen, in denen irgendwelche Vorräte der obengenannten Art vermutet werden können; das werden u. a. z. B. sein: Gasthäuser, Pensionen, Klöster, gewerbliche Betriebe jeder Art, die sich einen Fuhrpark mit Pferden halten. Grundsatz sei dabei, eher zu viel als zu wenig Betriebe zu erfassen.

Für nicht fristgemäß oder wissenlich unrichtige Angaben seitens der von der Annahme betroffenen Betriebsinhaber sieht das Gesetz eine Geldstrafe bei bis zu 3000 Mark, im Unvermögensfalle Gefängnis bis zu 6 Monaten vor.

Cronberg, 24. Nov. 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. B. Schulte.

Es wird nochmals gebeten, die Adressen der in Feindesland stehenden Krieger, die dem Hilfsausschuß für Kriegsfürsorge noch nicht mitgeteilt worden sind — es handelt sich besonders um die in den letzten Wochen zur Front abgegangenen und um diejenigen, deren Adresse sich in den letzten Tagen geändert hat — bis spätestens zum Freitag, den 27. ds. Ms. abends 6 Uhr anzuzeigen.

Cronberg, den 25. November 1914.

Der Hilfsausschuß für Kriegsfürsorge.

Auf Beschluß des Bundesrates findet im deutschen Reiche am 1. Dezember 1914 wiederum nur kleinere Viehzählung statt. Das Erhebungsformular für die diesjährige Zählung ist mit Rücksicht auf die Kriegslage wesentlich vereinfacht.

Bei den Ausführungen dieser für die Staats- und Gemeindeverwaltung, für die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke, sowie für die Gewinnung eines Einblicks in die Fleischmengen, die durch die heimische Viehzucht für die Volksnährung verfügbare werden, wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbständigen Ortsbewohner bei der Ausstellung, Ausfüllung, Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese Mitwirkung kann die Zählung in der Erfüllung ihres Zweckes notwendigen gründlichen Weise nicht zustande kommen.

Um der unter der Bevölkerung immer wieder auftretenden irrtümlichen Annahme, daß die Viehzählung zu steuerlichen Zwecken erfolge, entgegenzutreten, weise ich ausdrücklich darauf hin, daß die Angaben in den Zählkarten lediglich statistischen Zwecken dienen, in keinem Falle aber zu Steuerzwecken benutzt werden dürfen.

Wiesbaden, den 14. November 1914.

Der Regierungspräsident. J. B.: v. Gyzeli.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 25. Novbr. 1914.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Bereich des Körperschreits an: Alle Hotels, Pensionen und Unterkünften sowie jeder Wohnungsinhaber sind verpflichtet, den Aufenthalt und Aufzug von Ausländern binnen 12 Stunden polizeilich anzumelden, gleichgültig ob die Aufnahme gegen Entgelt oder unentgeltlich, vorübergehend oder für längere Zeit erfolgt.

Der Wegzug von Ausländern ist gleichfalls innerhalb 12 Stunden anzuzeigen.

Falls örtliche Polizeiverordnungen eine kürzere Meldefrist wie die vorschriftsweise für Ausländer festgesetzten, bleiben diese Verordnungen insoweit maßgebend.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden nach § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Frankfurt a. M., den 27. Oktober 1914.

Der kommandierende General:
Freiherr von Gall, General der Infanterie.

50 bis 100 Mark Belohnung

wird der Person gezahlt, welche die Besitzer von zu Spionagezwecken dienenden Brieftauben so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Gouvernement Mainz.

Bekanntmachung der Verordnung
betreffend Töten und Einfangen fremder Tauben.

Vom 25. September 1914.

§ 1. Alle gesetzlichen Vorschriften, die das Töten und Einfangen fremder Tauben gestatten, treten für das Reichsgebiet außer Kraft.

Auf Grund des § 1 der Allerhöchsten Verordnung ist das Töten und Einfangen fremder Tauben verboten.

Gouvernement der Festung Mainz.

Kassel, den 14. Oktober 1914.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums vom 16. v. M. und der dazu ergangenen Anordnung des stellv. Generalkommandos des 18. Armeekorps vom 3. d. M. 1914 ersuche ich die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks anzuweisen, dafür Sorge zu tragen, daß jeder in eine Privatpflegeanstalt, sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde vor dem Inhaber der Privatpflegeanstalt unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazarett, aus dem er überwiesen worden ist, anmeldet wird. Die Ortspolizeibehörden haben Abschrift dieser Meldungen umgehend dem zuständigen Bezirkskommando, zu übersenden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verwundete und Kranke, die auf ihren Wunsch oder auf Antrag von Angehörigen in ihre Heimat überführt und in der eigenen Familie untergebracht worden sind. Sie unterliegen gleichfalls der Anmeldung.

Der Oberpräsident
gez.: Hengstenberg.

Weihnachts- u. Sparkasse zum Adler.

Donnerstag, den 26. November, von 8—9 Uhr Einzahlung.

Mitteilung.

Wegen Einberufung meines Mitarbeiters, des Herrn Apothekers Werr, sehe ich mich gezwungen, die Apotheke in der Mittagszeit eine Stunde zu schließen. Bis auf weiteres bleibt die

Apotheke zwischen 1 und 2 Uhr geschlossen.

Bei eiligen Fällen bitte die Hausschelle (nicht Nachschelle) bemühen zu wollen.

Dr. J. Neubronner,
Hof-Apotheker.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Dorjellanplatten :: Majolikaplatten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Phil. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

Brot- und Feinbäckerei

empfiehlt:

Täglich frischen Kuchen im Ausschnitt

Buttergebäck und Zwieback

Spezialität: Samstag abend Stollen.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtsteine, Mauer- u. Stützsteine, Schrotte, Fertige Treppen-Tritte, Wassersteine

Herstellung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.

Zwei schöne Zimmer

Wohnung mit Küche und Zu-
behör, auch ein schönes Stück
Land dabei. Oberhöchstadt,
Altönigstraße 14.

Wohnung mit Gas-
einrichtung und sonstigem Zubehör an or-
dentliche Leute zu vermieten.
Preis monatlich 14 Mark. Zu
erfragen in der Expedition.

Kartoffelbehälter

gefundenes Aufbewahren der Kar-
toffeln, da solche in der Luft
liegen.

Georg Maschke

Bei
Josef Braun, Schreyer-
strasse 6 wird am Samstag vormittag

1 Schwein

ausgehauen, per Pfund 85 und
90 Pfennig.

Jugelaufen ein jung. Dackel.
Näh. Burgweg 7.

Ingelaufen ein schönes Jgs.
schwz. Käfchen
Der Eigentümer oder Liebhaber
möge sich melden Burgerstr. 8.

Alleinstehende Frau sucht Be-
schäftigung im

Waschen und Putzen.

Näh. Doppesstr. 14 bei Schüler.

Man sieht dem Winter ruhig entgegen

wenn man sich mit diesen über
all bekannten Hustenbonbons,
versieht! Husten
Heiterkeit, Kata-
rrh verschwin-
den nach Ge-
brauch von schon

wenigen Caramellen. Aber man soll
es garnicht so weit kommen lassen.
Man führe bei allen Ausgängen
Kaiser's Brust-Caramellen bei sich,
dann sind E-kaltung ausgeschlossen
6100 Zeugnisse von Aerzte und
Private. Paket 25 Pfg.
Dose 50 Pfg. Zu haben bei
Carl Gießner, Cronberg

Cronberger

Würstchen

nach Frankfurter Art alle Woche
fisch bei

Karl Dauber

Telefon 41.

Sparsame Frauen

Stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweisswollen

für Strümpfe & Socken,

nicht einlaufend

nicht filzend.

Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein
(billigster)
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

III Damen-, Mädchen- und Kinder-Mäntel III

für Herbst und Winter.

Eine erlesene, große Auswahl in schönen, eleganten Mänteln, in schlichten vornehmen Formen, in allen entsprechenden Preislagen vorrätig.

Damen-Mäntel

in einfarbigen und gemusterten Stoffen, neueste Karos, kleidiamen Formen

von Mark

10.-

an bis zu den feinsten

Mäntel u. Paletots

aus schwarzen Stoffen in allen Größen und Weiten, in Tuch, Kammgarn

von Mark

15.-

an bis zu den elegantesten

Mädchen-Mäntel

in neuen kleidiamen Macharten, Farben und Qualitäten

von Mark

7.-

an und höher

Reizende Kinder-Mäntel

in allen Größen, in guten einfarbigen Stoffen, sowie karierten Flausch-

und Wollstoffen Samt und Alstrachan, für jedes Alter

von Mark

4.-

an

Carl Kolb, Königstein i. T.,

Frankfurterstraße 7
Fernsprecher Nr. 88

Stellung als Buchhalter
Kontorist, Verwalter
Filialleiter etc. bekleiden junge
Leute (Damen und Herren) nach
2 bis 3 Monat gewissenhafter
Ausbildung. In den letzten
3 Monaten fanden 30 Personen
im Alter von 16—35 Jahren
Stellung. Volksbildungsgesell-
schaft. Nähere Auskunft gratis.
Val. Colloseus, Frankfurt in
Edenheimer Landstraße 751
Langjähriger Direktor u. Leiter
größerer Handelschulen.

Mädchen

sucht Stelle in besserem Hause.
Zu erfragen in der Expedition.

Kohlenpreise

Nußkohlen I	M. 1.55
Nußkohlen II	M. 1.65
Nußkohlen III	M. 1.55
Hausbrandkohle mit 50 Proz. Stücken	M. 1.45
Eisformbröckts	M. 1.65
Anthrazit Nuß II	M. 2.50
Nuß III	M. 1.90
Brechlohs III	M. 1.70

E. A. Kunz

Frankfurter Würstchen

Ger frisch eingetroffen bei

Karl Gerstner
Hoflieferant Telefon 21

Anton Happel

appr. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56
empfiehlt sich zur Befüllung von
sämtl. Ingejessen nach der neuesten
Methode, wie Ratten, Mäuse,
Wanzen, Käfer usw. Uebernahme
ganzer Häuser im Abonnement.

Für unsere Soldaten!

Neu eingetroffen:

Fertige Kriegspackungen mit Rum, Cognac und
Magenbitter in Blechdosen unzerbrechlich.

Lebkuchen, Caces, Pfefferminz und Chocolade-
packungen empfiehlt

Konditorei Zimmermann

Frankfurterstraße 3 Telefon 115.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtabriebe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Anleitung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Franzö., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bewerben, eine tägliche allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda h. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgesuchtes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

**Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausführ. Prospekte u. gänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — **Hervorragende Erfolge.** — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — **Brieflicher Fernunterricht.** — **Ansuchts-
sendungen ohne Käntzwang bereitwilligst.**

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Armee: Packung.

Mit Eintritt der kühlen Jahreszeit ist für die im
Felde stehenden Truppen besonders geeignet:

Deutscher Cognac verfügt echter
Weinbrand

Preis
per Flasche
à 1/10 Liter

Kandgräflicher Magen

anerkannt vorzüglicher Magenlifter

80
Pfennig

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfsg.)

Adolf Wolf. **Weinhandlung**
Bürgerstraße 21
Telefon 194



Zu beziehen durch
Bäckerei Heinr. Jahn

Telefon 132 Hauptstraße 12.

Im Verlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden ist
erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buch-
bindereien, sowie die Expedition dieses Blattes):

Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1915. Redigiert von W. Wittgen.
72 Seiten 4°, gehetet. Preis 25 Pfennig.

Zur Ausnutzung der diesjährigen reichen Ernte besonders
zu empfehlen:

Obstinkochbüchlein 15. Auflage, von Königl.
Garten-Inspektor E. Junge.
Preis 1.50 Marl.

Dörrbüchlein 7. Aufl. Von Königl. Garten-Inspektor
E. Junge. Preis 1.— Marl.

Ferner: **Feldpostkarten**
mit Kriegsbildern von Maler C. J. Frankenbach.
Bestehend aus 6 verschied. Bildern mit Text. Sehr erheiternd
100 Stück 60 Pfsg. 1000 Stück 5 Marl.
Dieselben (Doppelpostkarten) mit Rückantwort 100 Stück 1.20 Marl.
1000 Stück 10 Marl.

Die offiziellen Verlust-Listen

können in der Expedition des "Cronberger Anzeiger"
während der Geschäftsstunden eingesehen werden